

Schöpfungsverantwortung leben – Klimaschutz im Bistum Aachen voranbringen

12.07.2026 | Beschluss Nr. 04

Die Bewahrung der Schöpfung ist nach unserem Verständnis eine der zentralen Aufgaben christlichen Handelns. Gott* hat die Menschen nicht nur als Nutznießer*innen, sondern als Hüter*innen der Schöpfung eingesetzt - ein Auftrag, den Papst Franziskus in der Enzyklika Laudato si' (2015)¹ als integrale Ökologie zusammenfasst: die Aufforderung, das untrennbare Netz des Lebens zu erhalten, das Mensch, Gesellschaft und Umwelt verbindet.

Im „Heute-bei-Dir“-Prozess hat sich das Bistum Aachen 2022 dazu bekannt, sich als „Anwältin und Interessenvertreterin für die Umsetzung von Laudato si', der UN-Agenda 2030 und des Pariser Klima-Abkommens“² zu positionieren und selbst mit konkreten Maßnahmen tätig zu werden. Doch aus unserer Sicht klafft zwischen Beschluss und Umsetzung eine Lücke.

Daher appellieren wir an das Bistum Aachen, seine Schöpfungsverantwortung konsequent wahrzunehmen und den Klimaschutz als kirchliche Kernaufgabe im Einklang mit den eigenen Leitlinien stärker zu priorisieren. Dazu gehören aus unserer Sicht insbesondere:

- die dem Bistum durch den Synodalkreisbeschluss auferlegte Aufgabe, das Gebäudemanagement des Bistums bis 2040 nachhaltig und klimaneutral zu gestalten, beispielsweise durch eine entsprechende Immobilienstrategie
- die Einführung eines beteiligungsorientierten und transparent strukturierten Umweltmanagements unter Beteiligung der Räte
- die Zahlung und Bindung von Anteilen der Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln an das Engagement für Maßnahmen zur aktiven Einsparung von CO₂
- die regelmäßige Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts, der Klimaschutzmaßnahmen transparent macht

Begründung

Die Schöpfungsverantwortung ist keine politische Option, sondern göttlicher Auftrag: Die Welt ist Gabe Gottes* und darf nicht rücksichtslos ausgebeutet werden (vgl. Gen 2,15: „Gott* nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte“).

Die Lehrschriften Laudato si' und Laudate Deum von Papst Franziskus betonen, dass Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit untrennbar sind und eine „integrale Ökologie“ erfordern, die alle Dimensionen des Lebens - von der Wirtschaft bis zum individuellen Lebensstil - einbezieht. Wir sind in der Verantwor-

40 tung: v.a. gegenüber Kindern und Jugendlichen sowie kommenden Generatio-
41 nen, aber auch gegenüber Menschen im Globalen Süden, die am wenigsten zur
42 Klimaerwärmung beitragen.

43 Doch diese ganzheitliche Perspektive findet noch zu wenig Niederschlag in kon-
44 kreten, verbindlichen Maßnahmen. Die Klimakrise ist kein zukünftiges Problem,
45 sondern eine akute Bedrohung, die sofortiges und entschlossenes Handeln erfor-
46 dert.

47 Im Laufe unserer Arbeit im Klimaausschuss haben wir uns mit der Tatsache be-
48 schäftigt, dass die Maßnahmen, die Regierungen und Organisationen bisher er-
49 griffen haben, nicht ansatzweise ausreichend sind, um diesen Auftrag zu erfül-
50 len. Die Lücke zwischen den gesetzten Klimazielen und der tatsächlichen Um-
51 setzung ist groß - die Klimakrise verschärft sich weiter, während die notwendi-
52 gen Schritte zur Klimaneutralität ausbleiben oder bereits gemachte Fortschritte
53 rückgängig gemacht werden. Die Sektoren und Industrien, die für den Großteil
54 der CO₂-Emissionen verantwortlich sind, müssen stärker in die Pflicht genom-
55 men werden. Emissionen aus Gebäuden machten 2019 beispielsweise 28% aller
56 CO₂-Emissionen weltweit aus. Aus diesem Grund fordern wir das Bistum auf,
57 insbesondere in diesem Bereich Maßnahmen zu ergreifen.

58 Abstimmungsergebnis

59 Ja-Stimmen: 24

60 Nein-Stimmen: 0

61 Enthaltungen: 1

62 Bei 0 Gegenstimmen und 1 Enthaltungen ist der Antrag angenommen.